

Deutschland und Frankreich könne sich die Gleichberechtigung nicht durch Gleichheit der Streitkräfte äußern (1). Deutschlands Bevölkerungszahl, die Leistungsfähigkeit der deutschen Industrie und der in Deutschland vorherrschende Geist (2) bewirkt, daß eine theoretische Gleichheit sich für Deutschland in einer ausgesprochenen Ueberlegenheit äußern würde. Der Gedanke einer Gleichberechtigung zwischen Deutschland und Frankreich sei ein reines Trugbild, ja sogar ein Verbrechen gegen das französische Volk. Entweder behalte Frankreich die Ueberlegenheit der Streitkräfte, die die Verträge ihm hätten zuerkennen wollen, oder Deutschland werde die Ueberlegenheit besitzen, und das würde Frankreich in eine furchterliche Lage versetzen, deren Ausgang niemand voraussehen könne. Man müsse sich übrigens bereits fragen, ob Deutschland diese Ueberlegenheit vielleicht nicht schon erreicht habe. In einem Schlusswort berief sich Fabry auf den patriotischen Geist und bezeichnete es als die schlimmste Gefahr, wenn man es zulassen würde, daß die Landesverteidigung geschwächt würde.

Aufruf Pirros an die Deutsche Front

Saarbrücken, 3. Nov. Der Landesleiter der Deutschen Front, Pirro, veröffentlicht folgenden Aufruf an die Mitglieder der Deutschen Front:

Die Lage an der Saar beginnt durch unverantwortliche gegenwärtige Machenschaften plötzlich sehr ernst zu werden. Die Franzosen drohen mit dem militärischen Einmarsch ins Saargebiet.

Ich verstehe Euch, daß Ihr die Nachrichten über die drohende Befreiung unseres Heimatlandes mit größter Entrüstung aufnehmt. Ihr fragt Euch mit Recht, wozu Ihr in den vergangenen Monaten die größte Disziplin wahrtet, wozu Ihr die maßlosen Beschimpfungen unseres Vaterlandes und unseres Führers durch die rückgliederungsfeindliche Presse und die sich immer häufenden Terrorfälle der Emigranten mit Geduld und Beherrschung ertragen habt.

Ich verstehe auch die bitteren Fragen, die Ihr in diesem Augenblick an die verantwortlichen Behörden richtet, und ich will als Euer Führer sie in aller Öffentlichkeit selbst stellen; denn wenn im Saargebiet Terror besteht, dann wird er nicht von uns, sondern von anderer Seite ausgeübt.

Ist es den verantwortlichen Stellen bekannt, daß in rückgliederungsfeindlichen Versammlungen und Zeitungen nun schon seit Monaten in maßloser und verleumderischer Weise gegen das deutsche Volk, das Deutsche Reich und seinen Führer gehetzt wird, daß in den Versammlungen der Emigranten und unserer Gegner die Verordnungen der Regierungskommission dauernd übertreten werden, daß die Emigranten planmäßig zum Bändenkrieg ausgebildet werden, daß die Emigranten das ihnen gegen den Willen der gesamten Bevölkerung gewährte Gastrecht mißbrauchen und durch Unruhefütterung und Terrorfälle die öffentliche Ruhe und Ordnung gefährden, daß die Emigranten ihr gefährliches Spiel unter dem Schutz der Bergwerksdirektion treiben?

Ich stelle diese Fragen nicht, um Del ins Feuer zu gießen und die entstandene Unruhe zu erhöhen. Als Führer der Deutschen Front im Saargebiet bin ich vor Gott und dem deutschen Volk verpflichtet, eindeutig Klarheit in der Frage der Verantwortlichkeit zu schaffen. Die Deutsche Front wird auch weiterhin der Garant für die Aufrechterhaltung der öffentlichen Ruhe und Ordnung im Saargebiet sein.

Bei der Erfüllung dieser Aufgabe kommt sie aber nicht daran vorbei, den zuständigen Stellen die Schwere ihrer Verantwortung vor Augen zu halten. Die Regierungskommission steht vor einer geschichtlich hochbedeutsamen Entscheidung. Entweder sie bannt — was ihr sehr leicht fallen wird — mit ihren Machtmitteln jeglichen Terror, insbesondere den der Emigranten, sie zwingt endlich die Emigranten, ihre terroristische Tätigkeit zu unterlassen, sie zwingt ihnen die unerlässliche Zurückhaltung in allen öffentlichen Angelegenheiten auf, sie verbietet ihnen das öffentliche Auftreten in allen öffentlichen Versammlungen und das Mitarbeiten an saarländischen Zeitungen und der ganze Terrorspuk ist endgültig beseitigt — oder sie ruft die französischen Truppen ins Gebiet — dann wird das Unglück, das sie schließlich über Europa und die abendländische Kultur bringt, unabsehbar sein.

Aus heiligstem Verantwortungsgefühl heraus muß ich diese heute einzig mögliche Alternative mit letzter Klarheit herausstellen.

Euch aber, Ihr deutschen Männer und Frauen an der Saar, fordere ich in dieser ersten Stunde nochmals zur äußersten Disziplin auf. Gewiß, eine solche Aufforderung ist nicht mehr nötig;

Ihr habt durch Monate hindurch bewiesen, daß Ihr um Eures Vaterlandes und des Friedens willen Zucht zu wahren versteht. Bewahrt nun diese Zucht auch weiterhin trotz der ungeheuren Spannung, in die Euch die Bereitstellung einmarschbereiter Truppen an der Grenze des Saargebiets versetzt hat.

Gleichzeitig ordne ich an:

1. Mitglieder der Deutschen Front, die meinem Gebot zuwiderhandeln und keine Disziplin wahren, sind nicht nur aus der Deutschen Front sofort auszuschließen, sondern auch gegebenenfalls der Staatsanwaltschaft zu übergeben.

2. Wer durch eine Anzeige an die Staatsanwaltschaft nachweislich die Verurteilung eines Terroristen, der sich in die Reihen der Deutschen Front eingeschlichen hat, erzielt, erhält von der Deutschen Front eine Belohnung von 1000 Franken.

Ich treffe diese Anordnungen nicht, weil ich es für nötig halte, meine Aufforderung, weiterhin Disziplin zu wahren, gleichsam durch Straandrohung zu bekräftigen, sondern weil ich angeführt der gewissenlose Mache unserer Gegner zu der Annahme gezwungen bin, daß man Provokateure in unsere Reihen einzuschmuggeln versucht und diesen verbrecherischen Menschen, die mit dem Frieden spielen, muß das Handwerk gelogt werden.

Aufruf des Saarbevollmächtigten

an die SA- und SS- des Saargrenzgebietes

Saarbrücken, 3. Nov. Der Saarbevollmächtigte des Reichsausschusses, Bäcker, veröffentlicht folgenden Aufruf an die SA- und SS-Männer des Saargrenzgebietes:

Frankreich droht mit der militärischen Befreiung des Saargebiets. Man sucht auch Euch in das gefährliche Spiel einzubeziehen und malt das Schreckgespenst eines Einmarsches der SA- und SS-Männer des Saargrenzgebietes ins Saargebiet an die Wand. Ich verwahre mich in Eurem Namen gegen diese ungebührlichen Vorwürfe. Ich bezeuge vor aller Welt Eure Zucht und Eure Verlässlichkeit und danke Euch für die disziplinierte Haltung, die Ihr stets und auch dann gewahrt habt, als Ihr täglich hören mußtet, wie der Führer unseres Reiches und die verantwortlichen Männer in Reich und Bewegung den gemeinsamen Verleumdungen und Beschimpfungen in Presse und Versammlungen durch die Emigranten und Rückgliederungsgegner preisgegeben waren, ohne daß ein wirksames Einschreiten der Regierungskommission des Saargebietes erfolgt ist.

Im Sinne unseres Führers, der um des europäischen Friedens willen sich an die Grenze des Möglichen hält, muß ich auch an Eure Haltung und Disziplin nun noch höhere Anforderungen stellen, um so vor aller Welt das Unberechtigte der französischen Absichten kundzutun.

Ich ordne daher an: 1. Vom 10. Januar bis 10. Februar 1935 ist innerhalb einer Zone von 40 Kilometer längs des Saargebietes das Tragen jeder Uniform verboten, 2. Appelle, Aufmärsche oder Zusammenkünfte jeglicher Art fallen unter das gleiche Verbot.

Ich werde an die Schriftleiter der maßgebenden Zeitungen des Auslandes Einladungen ergehen lassen, sich vor, während und nach der Verbotszeit als Gast des Reiches im ehemaligen Grenzgebiet aufzuhalten, damit sie sich von der Abwegigkeit der gegen die SA- und SS- erhobenen Vorwürfe aus eigener Schau der Dinge überzeugen können.

Wir erklären feierlich, daß wir niemals Putschabsichten gehabt haben. Für Terroristen ist in unseren Reihen kein Raum. Wir haben zu der ungeheuerlichen Provokation, die in der Bereitstellung ausländischer Truppen zum Einmarsch in deutsches Gebiet zum Ausdruck kommt, auch nicht den geringsten Anlaß gegeben. Wenn ich ein neues Opfer von Eurer Haltung fordere, so tue ich es um des europäischen Friedens willen, den wir mit letzter Ehrlichkeit wollen.

Kommunisten beschlagnahmen katholische Vereinshäuser

Saarbrücken, 3. Nov. In letzter Zeit sind mehrfach katholische Vereinshäuser an verschiedenen Orten des Saargebiets auf Grund der bekannten Saalverordnung für Kundgebungen der marxistisch-separatistischen Einheitsfront beschlagnahmt worden. Diese Maßnahmen haben in den katholischen Kreisen der Bevölkerung lebhafteste Erbitterung hervorgerufen. Der letzte dieser Vorfälle spielte sich am letzten Mittwoch im katholischen Vereinshaus von Saarbrücken-Burbach ab.

Teile Dein Brot mit den Hungernden

Siegfried Riese und seine Olga tauchen in der Dunkelheit unter. Was sie sich jetzt zu sagen haben, ist jedenfalls äußerst wichtig. Manchmal ist nur ein kleiner zärtlicher Seufzer zu hören.

„Du, Siegfried, die Kapelle spielt wieder. So einen schönen Walzer. Komm!“

Riese lacht. Er hat den Arm noch immer fest um sie gelegt und sie drückt sich eng an ihn. So zieht er sie mit sich.

„Jawohl, Olga, 'n Walzer, das ist jetzt das Richtige“. Auch Krause ist mächtig ausgelassen heute. Er hat vielleicht schon zu viele Glas Bier hinter die Binde gegossen — viel verträgt er ja überhaupt nicht — und gibt zum Takt der Musik so einen richtigen verrückten Bers von sich, der zum Arbeitsdienst paßt wie die Faust aufs Auge:

„Und wenn sie uns die Stiefelsohl'n
Mit Kaviar beschmier'n,
Wir lassen uns, wir lassen uns
Zur Arbeit nicht verführ'n!“

Alles amüsiert sich köstlich darüber. Wieze Kratochmich legt ihm mit zärtlichem Nachdruck die Hand auf den allzu lauten Mund.

„Besinn' dich, Mag! Jetzt kommt eine Polka. Da mußt du doch in Form sein.“

„Ach, Wieze, ich wünschte, er wär' bis Weihnachten Erntefest und denn singe der Frühling an! Komm, Wieze, die Polka mit dir laß ich mir nicht entgehen.“

Mit leßtem Schwung dirigiert er sie in das dichteste Gewühl. Wieze kniest vor Wonne die Augen zu.

Heinz hat ein paarmal mit Grete Lindström getanzt. Er hat die Absicht gehabt, sich einmal ordentlich „die Nase zu begießen“, und diese lässliche Absicht ist ihm auch schon halbwegs gelungen. Sonst hätte er nicht gewußt, wie er diese allgemeine Lustigkeit ertragen sollte. Und darum ist er auch wieder freundlich, liebevoller zu Grete, aber es ist eine krampfartige Lustigkeit, und Grete merkt das sehr

Göring gegen Preissteigerung

Berlin, 3. Nov. Der preussische Ministerpräsident hat folgenden Erlaß an die Oberpräsidenten, Regierungspräsidenten und Polizeipräsidenten gerichtet:

In Verfolg der vom Führer abgehaltenen Besprechung mit den Reichsstatthaltern ordne ich an:

Die Oberpräsidenten, Regierungspräsidenten und Polizeipräsidenten haben in Fällen von Preissteigerungen, die nicht offiziell von Staatsstellen genehmigt sind, besonders bei Preissteigerungen auf Lebensmittel, unverzüglich und in härtester Form einzugreifen. Bereits vorbeugend sind Versuche solcher Preissteigerungen zu unterbinden. Die Lebensmittelpreise sind laufend zu überwachen. Ich mache darauf aufmerksam, daß ich nicht dulden werde, daß in irgend einer Form versucht wird, durch künstlich herbeigeführte Warenknappheit höhere Preise zu erzielen. Nachdem die meisten Lebensmittelpreise geregelt sind, besteht auch für den Handel keinerlei Anlaß, irgend ein Risiko einzukalkulieren, um dadurch zu höheren Preisen zu gelangen.

In einer Zeit, da alle Opfer bringen sollen und gerade die werttätige Bevölkerung bereits ihre Opferwilligkeit für den Neuaufbau des Vaterlandes bewiesen hat, ist es ein Verbrechen, wenn von einzelnen Seiten versucht wird, den privatkapitalistischen Profit über das allgemeine Volkswohl zu stellen. Die Strafe hierfür kann gar nicht hart genug bemessen sein. Ich hoffe und erwarte, daß bei schärfster Beobachtung der Preisentwicklung und der Verfolgungslage seitens der Behörden keine irgendwie geartete Uebersteuerung vorzukommen kann. Sollte sich trotzdem irgendwo eine Uebersteuerung bemerkbar machen, so ist mir persönlich darüber umgehend telegraphisch zu berichten, damit ich in der Lage bin, selbst einzuschreiten. Es geht jetzt um das Wohl aller, insbesondere der schwer arbeitenden und nicht begüterten Volksgenossen.

Reichsteuereinnahmen im September

Berlin, 4. Nov. Das Aufkommen an Steuern, Zöllen und Abgaben hat sich auch im September 1934 wieder sehr gut entwickelt. An Besitz- und Verkehrssteuern wurden 479,4 gegen 423,1 Mill. RM. im gleichen Vorjahrsmonat und an Zöllen und Verbrauchssteuern 270,9 (238,4) Mill. RM. vereinnahmt. Die Septembererinnahmen betragen also insgesamt 750,3 (661,5) Mill. RM., das sind 88,8 Mill. RM. mehr als im September 1933.

Auch die Halbjahresziffern liegen erheblich über denen des Vorjahres. Bei den Besitz- und Verkehrssteuern betragen die Einnahmen 2388,9 (2031,6) Mill. RM., bei Zöllen und Verbrauchssteuern 1576,9 (1360,2) Mill. RM. Die tatsächliche Verbesserung im September 1934 gegenüber dem Vorjahrsmonat beträgt also 88,8 weniger 18,1 Mill. RM. gleich 70,7 Mill. RM. Das gesamte Aufkommenmehr im ersten Halbjahr 1934 gegenüber dem gleichen Zeitraum des Vorjahrs beträgt 672 Mill. RM.

Erläuterung der Reichsbank zum Zinstransfer

Berlin, 4. Nov. Unter Bezugnahme auf die von der Reichsbank gemäß Paragraph 3 des Gesetzes über Zahlungsmittelverbindlichkeiten im Ausland im Einklang mit dem Kommuniqué der Berliner Transferkonferenz vom 29. Mai 1934 am 14. Juni 1934 abgegebenen Erklärung wird von der Reichsbank folgendes bekanntgegeben:

Angeichts der ungünstigen Entwicklung der Devisenlage sieht sich die Reichsbank genötigt, von dem ihr in dem Berliner Transferkommuniqué vom 29. Mai 1934 vorbehaltenen Recht Gebrauch zu machen und von dem Angebot einer 40prozentigen Wertsicherung auf die in der Zeit vom 1. Juli 1934 bis 30. Juni 1935 festigen Zinsscheine sowie auf die Forderungen, die nach dem Inhalt des Transferabkommens zwischen Zinsscheinen gleichsetzen, abzugeben.

Gleitwort zur „Woche des deutschen Buches“

Kann es etwas Wunderbarer geben als über Raum und Zeit mit dem Geist großer Menschen verbunden zu sein? Ist es nicht so, als ob wir Zwiesprache mit Walther von der Vogelweide, Hans Sachs, Schiller oder Goethe hielten, wenn wir die Werte ihres Geistes aufschlagen? Oder ist es nicht wie das beglückende Gefühl der persönlichen Aussprache, wenn wir das Buch eines lebenden Schriftstellers lesen?

Wer den Geist der Großen liebt und sich am Schönen erfreuen, wer das Leben und die Kämpfe der Menschheit in allen Tiefen und Höhen erleben will, wird ein Freund des Buches sein, wie das Buch sein Freund sein soll. Bücher sind treueste Freunde; sie stehen immer bereit, in guten und bösen, in heiteren und trüben Tagen. Bücher sind die besten Waffen und Rüstungen im Kampf

Ein Volk tritt an

Ein Roman vom neuen Deutschland
von Paul Hain.

Das tanzt und wirbelt im Bedränge herum, daß es nur so eine Art hat. Die Mädchen in ihrem Sonntagsstaat sehen aber auch zum Anbeißen aus. Die meisten der Dorf-schönen haben kurze Röcke mit farbigen Riedern an, manche noch die blendend weißen Erntetücher um den Kopf gebunden. Dazwischen die weiblichen ADW. mit heidenen Strümpfen und hellen Sommerkleidern — alles ein buntbewegtes Bild von Kraft, Gesundheit, natürlicher Frische und Jugend.

Siegfried Riese schwenkt ein kerniges Bauernmädchen herum — das Tanzen hat er besser gelernt als das Schwimmen — er schwiht und glüht, aber er hat den „Dreher“ tadellos raus, und sein Mädels ist jelig. So was Dralles, Kräftiges ist sein Fall! Ueberhaupt, diese Olga Föllmer, die er da im Arm hat, vor vier Wochen kennengelernt, mit ihren dicken, braunen Schneden um die Ohren, dem festen, roten Mund, sie gefällt ihm ausgezeichnet, und wenn sie schalkhaft zu ihm „Kleiner Berliner“ sagt, ist er ordentlich kribblig vor Glück. Er scheint wirklich auch ihr Typ zu sein, und ernsthafte Gedanken rumoren schon zuweilen hinter seiner Stirn.

Olga Föllmer ist die einzige Tochter eines recht wohlhabenden Kleinbauern. Rieves Zukunft ist mit fetten Würsten und Räucherfinken verheißungsvoll umhangen! Nun lacht sie ihn an. Flüstert: „Kleiner Berliner?“

„Behn wir mal 'n bißchen an die frische Luft, Olga“, brummt er zärtlich.

Sie quetschen sich zur Tür hinaus. Draußen ist die Stille der frischen Nacht. Ueber den Wiesen steht der Mond. Eine rechte, gelbbrennende Herrgottsampel. Ein Käuzchen schreit irgendwo. Am Ufer zirpt ein Schilfhuhn.

der Geister. Ihr persönlicher Beistand bringt sie uns erst recht nahe. Darum erwerbt gute deutsche Bücher, hütet sie und haltet ihnen die Treue!

Das deutsche Buch ist Wahrer und Hüter des deutschen Geistes.
gez. Dr. Wilhelm Frick,
Reichsminister des Innern.

Einheitliche Marktordnung

Berlin, 4. Nov. Der Reichsminister für Ernährung und Landwirtschaft Darré, hat dem Reichskommissar für die Vieh-, Milch- und Fettwirtschaft Freiherrn von Kanne in Ergänzung seiner bisherigen Berufung zum Reichskommissar für die Durchführung der Marktordnung ernannt. Sein Aufgabengebiet umfasst die gesamte landwirtschaftliche Marktordnung mit Ausnahme der Befugnisse, die vom Reichsernährungsminister dem Beauftragten Dähler übertragen wurden. Der bisherige Stellvertreter des Reichskommissars für die Vieh-, Milch- und Fettwirtschaft, Georg Reichardt, ist zum Generalinspektor für die Durchführung der Marktordnung ernannt worden.

Die Aufgaben der deutschen Frau

Hannover, 4. Nov. Bei einer Kundgebung im Rahmen der Gaujahrestagung der NS-Frauenenschaft des Gau Südhannover-Braunschweig sprach Gauleiter Reichsminister Rust über die Aufgaben der Frau in der nationalsozialistischen Bewegung. Der Minister wies einleitend darauf hin, daß zu den Aufschuldigungen, die die Führer der NSDAP in den Jahren des Kampfes am häufigsten zu widerlegen gezwungen waren, auch die der Frauenfeindschaft gehörte. Der Nationalsozialismus bedeutet eine neue Bindung und eine neue Ordnung. Wir haben die Frauen hingeführt zu unseren heiligen Herden, an die Wiege des Kindes, in das Heim der Familie, in dem auch in Zukunft und in alle Ewigkeit die Völker ihre Kraft immer wieder von neuem schöpfen müssen. Mit der Frage, ob die Frau nun völlig daheim wirken soll, oder ob sie viele Organisationen bilden soll, ist eine zweite Frage verbunden, nämlich die: Was soll aus der deutschen Mädchenerziehung und Mädchenbildung werden. Es ist nicht wahr, daß zwischen Mann und Frau kein Unterschied der Aufgaben ist. Es ist aber auch nicht so, als ob beide nichts miteinander gemeinsam haben. Der deutsche Mann und die deutsche Frau sind Deutschland und aus ihrer Vereinigung wächst das Deutschland von morgen. Wenn sie das neue Deutschland erziehen wollen, müssen sie in demselben Geist miteinander verbunden sein, müssen sie sich in der neuen Welt des jungen Deutschland gleichberechtigt und gleich stark zurückfinden. Daraus ergibt sich, daß die Pflicht der deutschen Frau sich mit dem nationalsozialistischen Gedanken vertraut zu machen, noch nicht beendet ist. Ich wünsche aus der Mädchenschule das herauszutun, was das Mädchen belastet und hineinzutun, was es stark macht, in vollem Bewußtsein sich selbst inmitten der deutschen Geschichte als lebendiges Glied zurückzufinden. Vor Reichsminister Rust hatte die Führerin der deutschen Frauen Gertrud Scholtz-Klein dem heiligen Willen der Frauen Ausdruck gegeben, mit ihrer ganzen Kraft die Arbeit des Führers jede an ihrem Platze zu unterstützen.

Einweihung von drei Weichselbrücken in Danzig

Danzig, 4. Nov. Am Samstag wurden im Freistaat Danzig drei Brücken über die sogenannte Königsberger und Elbinger Weichsel feierlich eingeweiht, die die Verbindung zwischen dem Danziger Niederungskreuz und den Ostseebädern und Ortshäfen der Neuhung einseitig und dem Kreis Großes Werder andererseits herstellen. In Steegen ergriff der Gauleiter der NSDAP, Staatsrat Forster, das Wort und betonte, daß an den drei neuen Weichselbrücken Tausende angebracht werden sollen, die davon künden, daß in schwerer Zeit auch in Danzig der Nationalsozialismus Werte für die Zukunft geschaffen habe.

Wichtigste Vitaufklärungsversuche

Memel, 4. Nov. Die mit der statutenwidrigen Ernennung eines Schulreferenten vom Gouverneur des Memelgebietes begonnen und von dem völlerrechtswidrig eingesetzten Direktorium Reissigs fortgeführten Eingriffe in das Schulwesen des Memelgebietes haben jetzt eine einmütige Ablehnung durch die memeländische Elternschaft erfahren. Die angeordnete Schulkonferenz des Direktoriums Reissigs steht u. a. vor, daß die Schulleiter bis zum 1. November feierlichst müssen, wieviel Schulkinder mit ihren Eltern zu Hause litauisch sprechen. Auf Grund dieser Erhebungen soll dann durch die Schulleiter und das Direktorium die Volksgenährigkeit der Kinder und die Unterrichtsfrage in den Schulen festgelegt werden. Das Ergebnis dieser Zählung soll für die Schulpolitik des Direktoriums Reissigs geradezu katastrophal ausgefallen sein. Ueber 80 v. H. der Eltern haben die deutsche Sprache als ihre Umgangssprache mit den Kindern angegeben. Was die Litauer aber am meisten überrascht hat, ist die Tatsache, daß selbst zahlreiche Eltern, die nachweislich zu Hause litauisch sprechen, sich ebenfalls als deutschsprachig in die Listen eintragen ließen. Auf Grund dieser Ergebnisse kann auch nicht in einer einzigen memeländischen Schule die Unterrichtssprache umgewandelt werden.

Gömbös fährt nach Wien und Rom

Budapest, 4. Nov. Ministerpräsident Gömbös ist am Sonntag in Begleitung des Leiters der politischen Abteilung, Baron Bessenyey und einiger höherer Beamter des Außenministeriums nach Wien und Rom gefahren. Der Ministerpräsident wird sich in Wien nur einen Tag aufhalten und bereits Sonntag oder Montag früh nach Rom weiterreisen.

Die Wiener Besprechungen werden hauptsächlich den in letzter Zeit zwischen Ungarn und Oesterreich entstandenen wirtschaftspolitischen Schwierigkeiten gelten. Ferner werden kulturelle Vereinbarungen zwischen den beiden Ländern, ähnlich dem zwischen Deutschland und Ungarn bereits getroffenen Abmachungen erörtert werden.

Das Hauptinteresse richtet sich hier auf den Besuch des Ministerpräsidenten bei Mussolini und Savio. Von gut unterrichteter Seite verkundet, daß Ministerpräsident Gömbös in Rom in erster Linie die künftige Stellung Italiens zu Ungarn und den ungarischen Revisionserwartungen klären will. Man nimmt ferner an, daß in Rom zwischen Mussolini und Gömbös eingehend die gegenwärtigen Spannungen in Südosteuropa, die weitere Stellung der italienischen Regierung zu Südtirol, die Beziehungen zwischen Ungarn und Südtirol und die Unternehmung der U. - nate erörtert werden.

Sitzstand in den Flottenverhandlungen

London, 3. Nov. In den Flottenbesprechungen ist jetzt ein Sitzstand eingetreten. Die Prüfung der von Japan mündlich vorgebrachten Vorschläge durch die britische und die amerikanische Abordnung in Fühlungnahme mit den japanischen Vertretern und untereinander ist abgeschlossen und es sind keine weiteren Besprechungen unter den beteiligten Ländern vereinbart worden. Nach einer Reutersmeldung wird es immer deutlicher, daß Ja-

pan beabsichtige, an dem Grundgedanken seines Flottenplanes unerbittlich festzuhalten.

Neue Rekorde im England-Australien-Flug

London, 3. Nov. Die englischen Flieger Jones und Waller trafen auf ihrem Rückflug von Australien am Freitagabend auf dem Flugplatz Lympne ein. Sie benötigten für den Flug England-Melbourne und zurück insgesamt 13 Tage 6 Stunden 43 Minuten und 30 Sekunden und für den Rückflug Melbourne-England 6 Tage 16 Stunden und 39 Sekunden. Die beiden Flieger haben damit zwei neue Weltrekorde aufgestellt.

Holländisches Devisen-Clearing-Gesetz

Haag, 3. Nov. Wie aus politischen Kreisen verlautet, muß die am Donnerstag erfolgte Einbringung eines neuen Devisen-Clearing-Gesetzes bei der zweiten Kammer mit der Kündigung des niederländisch-deutschen Berechnungsabkommens in engem Zusammenhang betrachtet werden. Durch diese neue Vorlage erhält die Regierung so gut wie unbegrenzte Vollmachten hinsichtlich der Regelung des Zahlungsverkehrs mit dem Ausland. Insbesondere wird sich das holländische autonome Clearing auf Fortsetzung aller Art erstrecken. Daneben wird die Errichtung einer Ein- und Ausfuhr-Gesellschaft ermogt, die den gesamten ausländischen Warenverkehr in einer Hand vereinigen und eine genaue Kontrolle über die Herkunft der Einfuhrgüter durchführen will. Schließlich ist eine Verstärkung des Personals des Clearing-Instituts geplant. Der Verwaltungsrat ist bereits jetzt erweitert worden.

Generalgouverneur für Asurien

Madrid, 4. Okt. Der Ministerrat hat die Ernennung eines Generalgouverneurs für das Aufstanzgebiet Asurien beschloffen. Er wird mit weitgehendsten Vollmachten ausgerüstet und mit der Vertretung sämtlicher Ministerien im dortigen Gebiet beauftragt. Unter anderem hat er die Säuberung der Lehrschaft vorzunehmen, die zum großen Teil rein kommunistisch eingestellt ist und ganz wesentlich zum Ausbruch des Aufstandes beigetragen hat.

Taifunkatastrophe am Golf von Tonking

250 Tote

Schanghai, 3. Nov. Wie erst jetzt bekannt wird, wurden in der vorigen Woche die an den Golf von Tonking angrenzenden Gebiete von einem furchtbaren Taifun heimgesucht. Am schwersten waren die Verheerungen in dem Bezirk von Binh, wo 250 Menschen getötet und mehrere tausend Häuser zerstört wurden. Auch die Verluste an Vieh und die Ernteschäden sind ungeheuer groß.

Sokales

Widbad, 5. November 1934.

Die Bibelausstellung im alten Rathausaal hatte am gestrigen Sonntag einen sehr regen Besuch zu verzeichnen. Der Besuch lohnte sich aber auch. Es ist erstaunlich, wieviel alte Bibeln noch hier zu finden sind. Bibeln von 1593 an, schöne Drucke, meist mit Bildern geschmückt; alte Gebetbücher von 1553 an in großer und kleiner und kleiner Ausgabe. Sehr interessant ist aber auch die neuere Abteilung, die eine hebräische Bibel, ein griechisches neues Testament aufweist, sowie Druckproben der fremdsprachigen Missionsbibeln (Suaheli, Bali u. a.). Der Tisch der württ. Bibelanstalt gibt einen Ueberblick über die reichhaltige Arbeit dieser Gesellschaft. Es ist erstaunlich, was hier geleistet wird. Man sucht allen Bedürfnissen gerecht zu werden. Von der großen köhlichen Schäferbibel mit ihren feinen Bildern bis zum Bibelbüchlein um 10 Pf. ist alles vertreten, vom Grobdruck für alte Augen bis zum Westentaschentestament. Die Ausstellung ist auch heute und am Dienstag von 2-4 Uhr noch geöffnet. Allen, die etwas zum Gelingen der Ausstellung beigetragen haben, sei herzlich Dank gesagt.

— Verwendung von deutschem Rotwein für Kranke. Das Württ. Ministerium des Innern hat, so berichtet das Ärzteblatt für Württemberg und Baden, folgende Verfügung erlassen: Die diesjährige reiche Rotweinernte scheint in allen Fällen, in denen zur Krankenbehandlung die Verordnung von Rotweinen geboten ist, eine Prüfung der Frage zu fordern, ob anstelle von ausländischen Rotweinen nicht deutscher Rotwein Verwendung finden kann. Die deutschen Rotweine lassen sich als Anregungsmittel in den meisten Fällen anstelle von französischen oder spanischen Rotweinen verwenden. Der Alkoholgehalt der deutschen Rotweine ist in der Regel etwas niedriger als der der ausländischen Rotweine. Die im Handel häufig angebotenen Rotweine und stark überspizierten feurig-süßen Südwine, die infolge ihres hohen Alkohol- und Zuckergehalts nicht nur Weinkenner, sondern vor allem auch solchen Personen bald widerstehen, die einer Anregung bedürfen, sind für die in Betracht kommenden Zwecke an Güte mit deutschen Rotweinen gar nicht vergleichbar. Es sollte deshalb in allen den Fällen, in denen ohne Bedenken ausländische Rotweine durch deutsche Rotweine ersetzt werden können, eine volkswirtschaftliche und nationale Selbstverständlichkeit sein, daß deutscher Rotwein bevorzugt verwendet wird. Die Oberämter und die Oberärzte werden ersucht, dies den Ärzten des Bezirks, vor allem auch denjenigen in öffentlichen und privaten Krankenanstalten in geeigneter Weise nahezu legen.

— Kettenbriefe. Die Belästigung der Bevölkerung durch Verbreitung von Kettenbriefen veranlaßt den Polizeipräsidenten von Stuttgart zu folgendem Mahnruf: Es ist nichts so abgeschmackt, daß es keine Nachahmer finden könnte. In Deutschland laufen Hunderte, vielleicht Tausende von Kettenbriefen. Schwachköpfe und Witzbolde schreiben sie aus Langeweile. „Diese Kette ist von einem amerikanischen Offizier begonnen worden, sehe sie fort, sonst wirst Du Unglück haben“, so lauten die meisten. Monatlang wandern sie hin und her, und Leute aus allen Gesellschaftsklassen sehen ihre Namen darunter, bis sich endlich ein Vernünftiger findet, der dem Unfug ein Ende macht, daß er das Geschreibsel vernichtet. Bei der Mitwirkung an diesem kindlichen Nachwerk bedenken die Wenigsten, daß es immer noch abergläubische Leute gibt, die durch derartige Dinge verwirrt werden. Es wäre endlich an der Zeit, davon abzulassen. Das deutsche Volk hat wahrlich Wichtigeres zu tun, als solche ihm in Wirklichkeit weisensfremde Spielereien mitzumachen. Wenn der Unfug nicht bald aufhört, werde ich die Verbreiter der Kettenbriefe durch Veröffentlichung ihrer Namen an den Pranger stellen und in geeigneten Fällen wegen Verübung groben Unfugs bestrafen. Zunächst ergibt diese Warnung.

Württemberg

Der 9. November

Stuttgart, 3. Nov. Die Gaupropagandaabteilung teilt mit: Der 9. November war seit 1918 der schwarze Tag der deutschen Geschichte. Erst die deutsche Erhebung hat diesem Tag einen anderen Sinn geben können, weil erst durch den Ausbruch der Nation das Sterben der deutschen Helden seinen tiefsten Sinn wieder bekam. Die Neuterredolte glaubte das Deutsche im Volk niederkämpfen zu können und ihr Ziel war die Ermordung des im Frontgeist gewachsenen deutschen Volks. Daß ihr das in den elf Jahren ihrer Herrschaft nicht gelang, ist nicht ihr Verdienst, sondern allein das jener Männer, die in unaufhörlichen Kämpfen gegen dieses System Sturm liefen. Als die so geschlagene Welt des bürgerlichen Liberalismus glaubte am 9. November 1923 auf dem Rücken der deutschen Erneuerung wieder ihre Welt zum Siege führen zu können, da schien ein zweites Mal der deutsche Mensch in die Knie gezwungen. Doch wieder war diese Niederlage der erste große, wenn auch teuer erkaufte Sieg. Denn die letzten Schlägen, die einer neuen Form noch entgegenstanden, wurden ausgeschlagen.

Den Toten zur Ehre, die jenen Tag mit ihrem Blut erungen, feiert das deutsche Volk den 9. November als Tag seiner Helden. Ob sie im Weltkrieg auf dem Felde der Ehre gefallen, ob sie im Glauben an das ewige Deutschland ihr Leben gaben, gilt heute gleich, beide besetzte ein Geist und ein Wille. Beide gaben ihr größtes Opfer als Abschlus eines selbstverständlichen Kampferiums. Darum erträgt der 9. November keine aufdringlichen Feierlichkeiten. In den Morgenstunden ziehen an den Gräbern der gefallenen nationalsozialistischen Kameraden die Wachen auf und stehen dort bis in die Nacht hinein. Am Ehrenmal der Gefallenen und am Grabe des Kameraden legt die Partei im Rahmen einer schlichten Feier Kränze nieder und der zuständige Hohensträger spricht eine kurze Gedenkrede.

In den Abendstunden versammelt die Partei ihre Gliederungen und Formationen zu einer Stunde des Gedenkens, um in jedem den Glauben zu verankern, der unseren Toten die Kraft gab, für ihr Vaterland zu sterben.

Stuttgart, 3. Nov. (80. Geburtstag.) Der letzte Kammerdiener des Königs Wilhelm II., Wilhelm Wolf, feierte am Samstag in körperlicher und geistiger Frische seinen 80. Geburtstag. Der Jubilar versteht heute noch den Dienst des Verwalters vom Wilhelmspalast.

Kommissarischer Kreisleiter. Der Gauleiter und Reichsstatthalter Murr hat mit der kommissarischen Führung des Kreises Stuttgart der NSDAP, den Gaupropagandaabteilung, Pp. Adolf Mauer, beauftragt.

Für 20 Millionen RM Aufträge. Aus 17 Kreisen des Gau Württemberg-Hohenzollern werden bis jetzt insgesamt als Ergebnis der Arbeitsbeschaffung der NS-Gaigo gemeldet: 41 776 Aufträge mit 19 592 900,35 RM. Zu bemerken ist, daß in diesem Ergebnis nur drei größere Kreise inbegriffen sind: Eßlingen, Ludwigsburg, Heilbronn. Zusätzliche Arbeitsstunden, wie durch Schaufensterdekorationen usw. werden bis jetzt 2884 Stunden gemeldet, wobei zu berücksichtigen ist, daß nur ein Teil dieser 17 Kreise endgültige Meldung vollzogen haben.

Erfolge in der Heimaktion. In der Böhmerstraße 43 wurde die Hälfte des 2. Stockes des dorstehenden Fabrikgebäudes der Hitlerjugend für Scharheime überlassen. Die Gemeinde Hermaringen hat der Hitlerjugend ein Heim übergeben. In Bebenhausen und Holzheim sind dem Jungvolk Räume in den Turnhallen zur Verfügung gestellt worden. In Eßlingen wurde ein Zimmer im Schulhaus als Heim angeboten. In Schlierbach hat die HJ, am Ausgang des Orts ein Heim. In Eßlingen wurde ein Heim von einer privaten Gesellschaft zur Verfügung gestellt. In Ehrenstein DM. Um hat die HJ, eine Hütte auf einem Berge, klein, aber fein.

Ludwigsburg, 3. Nov. (Kommunapolitik.) Nach sechswochentlicher Pause hielt der Gemeinderat unter dem Vorsitz von Oberbürgermeister Dr. Frank wieder eine Sitzung ab. Zunächst erklärte sich der Gemeinderat mit einer Reihe von Straßenbenennungen, die infolge der starken Ausdehnung des bebauten Stadtgebiets in diesem Jahr erforderlich waren, einverstanden. Ludwigsburg hat nun auch eine Kanistraße und eine Gutenbergstraße. Weiterhin fanden zwei wichtige Stadtbauplanentwürfe durch den Gemeinderat ihre endgültige Feststellung. Mit der Umwandlung zweier unständiger Lehrstellen in ständige an der Gewerbeschule erklärte sich der Gemeinderat einverstanden. Ueber das Rechnungsjahr 1932 konnte berichtet werden, daß es trotz außergewöhnlichen Schwierigkeiten mit einem kleineren Uebererschuss abgeschlossen hat. Schließlich nahm der Gemeinderat noch einen Bericht über die Bürgersteuer 1935 entgegen. Sie beträgt für Ludwigsburg 500 Prozent. Infolge der reichsgeordneten Ermäßigung der Bürgersteuer wird ein Einnahmeausfall von schätzungsweise 60 000 RM. entstehen.

Mehingen, 3. Nov. (Gegen ungerechte Preissteigerungen.) Die Regierung führt zur Zeit einen außerordentlichen Kampf gegen Preissteigerungen. Eine ungerechte Preissteigerung sieht, so berichtet die „W.-Redar-Zeitung“, der Gemeinderat auch in dem gegenwärtigen Preisausschlag der Mehger, der bei den Wurstwaren 17, 20 und 25 Prozent beträgt. Wenn die Viehpreise etwas angezogen haben, so sei damit diese Preiserhöhung noch nicht gerechtfertigt, da auch der Viehpreis lange Zeit sehr niedriger gewesen sei. Auch ein Vertreter des Bauernstandes hält einen Preisausschlag der Mehger als ungerechtfertigt. Der Vorsitzende wurde beauftragt, mit dem Mehgergewerbe auf gutlichem Wege eine Zuriicknahme der Preiserhöhungen zu versuchen, um nicht weitere Schritte in dieser Sache unternehmen zu müssen.

Heilbronn, 3. Nov. (Gartenstadtiedlung.) Um die Erstellung einer Siedlung mit rund 100 Eigenheimen beim Trappensee Wirklichkeit werden zu lassen, veranstalteten am Donnerstagabend die Baugewerksinnung und die Arbeitsgemeinschaft der Heilbronner Architekten sowie zwei Bauparkassen eine große Kundgebung.

Weinsberg, 3. Nov. (Verabschiedung.) Landesökonomierat Mährlein von hier, der sich um den württembergischen Weinbau besonders verdient gemacht hat, trat am 1. November in den Ruhestand. Während einer schlichten Abschiedsfeier in der Weinbauanstalt nahm der Präsident der Zentralkasse für Landwirtschaft, Ministerialrat Dr. Springer, die Gelegenheit wahr, dem Scheidenden für seine verdienstvolle Tätigkeit während 30 Jahren herzlichen Dank zu sagen.

Gruibingen, DM. Göttingen, 3. Nov. (Reichsautobahn.) Die Vorarbeiten für das Streckenlos der Reichsautobahn Gruibingen-Deutsches Haus sind dieser Tage in Angriff genommen worden. Zur Zeit werden die Profile angebracht. Wie man hört, werden die Hauptarbeiten wä-



rend des Winters in der Nähe der Ortschaft durchgeführt werden. Das Streckenlos beginnt am Fuß des Kuffsteins, geht am Mädesberg vorbei, führt der Straße von hier nach Weilheim entlang und endigt beim Deutschen Haus.

Schramberg, 3. Nov. (800 Prozent Bürgersteuer.) In der letzten Gemeinderatsitzung wurde beschloffen, die Bürgersteuer in gleich hohem Hundertsatz wie im Vorjahr (800 Prozent) ab 1. Januar 1935 zu erheben, jedoch auf der Einnahmeseite im Haushaltsplan mit einem Mehr von 25 000 RM. gerechnet werden kann.

Ebingen, 3. Nov. (Ehrenbürger.) Am 1. November, am Tag der Feier seines 81. Geburtstages, hat der Gemeinderat Ebingen einstimmig beschloffen, dem Trifotagefabrikanten Reinhold Haug senior von Ebingen in Anerkennung seiner großen Verdienste um die industrielle Entwicklung seiner Vaterstadt zum Ehrenbürger von Ebingen zu ernennen. Bürgermeister Mayer beglückwünschte den neuen Ehrenbürger zu seinem Geburtstag und teilte ihm den Beschluß des Gemeinderats mit. Haug, der von Haus aus Gerber war, ist als einer der wenigen Pioniere der Einführung der Trifotagefabrikation in Ebingen, der Hauptindustrie am Platz, anzusehen und ist zurzeit der älteste der Ebingener Fabrikanten.

Dornstadt, O.A. Blaubeuren, 4. Nov. (Buchhalter und Lohnkassier.) Seit Freitag mittag ist der Buchhalter einer Baufirma mit den gesamten Lohngehältern in Höhe von circa 10 000 RM. abgängig. Ob dem Buchhalter ein Unglück zugestoßen ist oder ob ein Verbrechen vorliegt, wird die Untersuchung ergeben.

Niedlingen, 3. Nov. (Töblich verunglückt.) Am Allerheiligentag besuchte Maurermeister Franz Knaupp hier mit dem Rad seine Heimat in Gangesenslingen. Auf der Heimfahrt kam er gerade in das heftige Schneegestöber und wurde dadurch auf der Steige zwischen Kandelingen und Altheim gebremst. Knaupp stürzte und wurde mit schweren Kopfwunden (doppeltem Schädelbruch) aufgefunden. Mit dem Sanitätswagen wurde er ins Krankenhaus verbracht, wo er nach wenigen Stunden verstarb.

Ulm, 3. Nov. (Nachrichten- und Verkehrsamt.) Der Fremdenverkehrsverein Ulm-Neu-Ulm hielt im Rathaus eine Sitzung ab. Der Vorsitzende, Oberbürgermeister Förster, betonte, daß die neuen Räume in der Hauptwache nun fertiggestellt und der Verein, dem das Reisebüro Kom-minger eingegliedert wurde, dort eingezogen sei. Nach dem Vorbild anderer Städte soll auch der Fremde, der unsere Stadt besucht, in bescheidenem Maße mit einer Abgabe für die gestiftete Gastfreundschaft herangezogen werden, in dem auf jede Webernachungsrechnung in den Hotels und Gasthöfen eine hübsche Verkehrsmappe mit dem bescheidenden Betrag von 10 Pf. aufgelegt wird, die an den Verein abzuleisten sind. Man rechnet da mit einer Einnahme von circa 7000 RM. Der Schwärzmontag soll zu einem großen Ulmer Heimat- und Brauchtag ausgefallen werden.

Schöningen, 3. Nov. (Triebwagen auf der Höhe nollerschen Landesbahn.) Die Höhenzollersche Landesbahn stellt ab 1. Dezember Triebwagen in den Verkehr ihrer Strecke.

Gesetz über die Schaffung von Zweigstellen der Amtsgerichte

Stuttgart, 4. Nov. Das württ. Staatsministerium hat am 18. September 1934 im Auftrag und im Namen des Reiches das folgende Gesetz beschloffen:

Art. 1. Art. 261 Abs. 2 des Ausführungsgesetzes zum Bürgerlichen Gesetzbuch vom 29. Dezember 1931 erhält folgende Fassung: Das Justizministerium kann anordnen, daß außerhalb des Gerichtssitzes für einen Teil des Gerichtsbezirks eine Zweigstelle des Amtsgerichts errichtet wird oder regelmäßige Gerichtstage abgehalten werden. Die Errichtung einer Zweigstelle bedarf der Zustimmung des Staatsministeriums.

Art. 2. Die näheren Bestimmungen zur Einrichtung dieser Zweigstellen oder Gerichtstage trifft das Justizministerium. Es kann zu diesem Zweck mit Zustimmung des Staatsministeriums Gemeinden eines Amtsgerichtsbezirks einen anderen Amtsgerichtsbezirk zuweisen. Das Gesetz hat am 25. Oktober ds. Js. Gültigkeit erlangt.

Gedenktag der Kämpfe um Tjingtau

Stuttgart, 4. Nov. Mit einem großen Appell am Sonntag im Hof des Neuen Schlosses beging die Marine-S.A. Südwest den 20. Gedenktag der Kämpfe um Tjingtau. Marinebereichsführer Südwest, Kapitän a. D. Wittmann gab einen Überblick über die erbitterten Kämpfe um Tjingtau und des unerhörten Heldennutes jener verhältnismäßig kleinen Truppe von Kämpfern, deren Gedenken heute in schlichter Weise gefeiert werden soll. Zu Ehren der im Fernen Osten gefallenen deutschen Soldaten senkten sich die Fahnen und das Lied vom guten Kameraden erklang als ein schlichter Nachruf der Ehrfurcht und Dankbarkeit. Darauf gab Gruppenführer Ludin den Befehl der Obersten S.A.-Führung bekannt, wonach die Standarte der Marine-S.A. in Erinnerung an die Kämpfe von Tjingtau die Nummer 118 erhalte und die Tradition von Tjingtau zu übernehmen habe. Im Anschluß daran nahm Kapitän Wittmann die feierliche Vereidigung von Marine-S.A.-Anwärtern vor, wobei er das Gelöbnis ablegte, daß er mit seinen Marine-S.A.-Männern die Tradition von Tjingtau hochhalten und dem Führer und Reichsführer Adolf Hitler fetige Treue halten werde. An den Appell schloß sich ein Marsch durch die Straßen an. Auf dem Stagerat-Platz fand dann ein Vorbemarsch der Formationen vor Gruppenführer Ludin und dem Marinebereichsführer der Gruppe Südwest statt.

Baden

Karlsruhe, 4. Nov. (Verkehrsunfälle.) Samstag fuhr in der Rippurrerstraße ein 36 Jahre alter Kaufmann mit seinem Personauto auf einen Lichtmast auf. Der Wagen stürzte um und der Fahrer wie auch ein Insasse kamen unter das Fahrzeug zu liegen. Beide mußten schwer verletzt ins Krankenhaus eingeliefert werden. — Beim Mendels-Johnplatz stieß eine Frau mit dem Fahrrad gegen ein Personauto und kam dadurch zu Fall. Sie erlitt ernsthafte Verletzungen.

Karlsruhe, 4. Nov. (Saarurlauber.) Am Samstag sind etwas über 1000 Saarurlauber, meist Vergleute, im Badnerland eingetroffen, um hier acht Tage Erholung zu verbringen. Die Gäste wurden auf eine Reihe von Städten verteilt und bei ihrer Ankunft überall aufs herzlichste begrüßt.

Karlsruhe, 4. Nov. (70. Geburtstag.) Großherzogin Hilde, die Gemahlin des verewigten Großherzogs Friedrich II. von Baden vollendet am Montag, den 5. November ihr 70. Lebensjahr.

Eutingen b. Pforzheim, 4. Nov. (Zusammenstoß.) Beim „Nöble“, einer gefährlichen Straßenecke, stießen ein Fernlastzug aus der Pfalz und ein Pforzheimer Motorrad zusammen. Der Kraftfahrer und sein Begleiter wurden in weitem Bogen auf die Straße geschleudert und blieben schwer verletzt bewußtlos liegen, während das Motorrad vollständig in Trümmer ging.

Sinsheim a. G., 4. Nov. (Blutvergiftung.) In Tiefenbach verletzte sich ein jungverheirateter Mann durch den Pflug ganz geringfügig am Schienbein. Er beachtete die Wunde weiter nicht, die sich jedoch entzündete, sodaß der Arzt zugezogen werden mußte. Es war aber schon zu spät; der Unglückliche starb an Blutvergiftung.

Freiburg, 4. Nov. (Eröffnung des neuen Bahnhofs.) Die Neubaustrecke der Hölentalbahn und der neue Bahnhof Freiburg-Wiehre werden am Donnerstag, den 8. November 1934 in Betrieb genommen. Der Personenzug 1569, Freiburg Hbf. ab 16.05 Uhr fährt als letzter Zug durch den alten Bahnhof und der Kleinpersonenzug 3419 als erster Zug durch den neuen Bahnhof Freiburg-Wiehre.

Aus dem Gerichtssaal

Unterzahlungen

Tuttlingen, 30. Okt. Vor dem Schöffengericht hatte sich der 27jährige ledige M. Hummel von hier wegen Untreue und fortgesetzter Unterzahlungen zu verantworten. Er hat vom Juli bis September 492 RM. Gelder, die er für die Reichsbetriebsgemeinschaft Bau der Deutschen Arbeitsfront bei deren Mitgliedern eingezogen hatte, für sich verbraucht, so daß die Reichsbetriebsgemeinschaft Bau um die Beträge geschädigt ist. Das Gericht sprach eine Gefängnisstrafe von zwei Monaten und eine Geldstrafe von 80 RM. aus. — Wegen eines gleichen Falles hatte sich der 24jährige ledige W. Boffeler von Talheim zu verantworten. Boffeler war von der Arbeitsfront aufgestellt, bei den Mitglieder in Talheim die Beiträge einzuziehen. Den unterzahlten Betrag in Höhe von 200 RM. hat die Schwester des Beschuldigten ersetzt. Im April war er in Geldnot und hat von da ab die eingezogenen Beiträge für sich verbraucht. Das Gericht sprach eine Gefängnisstrafe von sechs Wochen und 40 RM. Geldstrafe aus. In beiden Fällen wurde die Geldstrafe durch die erlittene Unterzahlungsstrafe als verbüßt erklärt.

Kleine Nachrichten aus aller Welt

Dr. Göbbels spricht zur „Woche des Buches“. Reichsminister Dr. Göbbels spricht am Montag, 5. November, abends 20 Uhr zur „Woche des deutschen Buches“ im Sportpalast. Außer Dr. Göbbels werden noch Hans Friedrich Blundt, der Präsident der Reichsschrifttumskammer und ihre Mitglieder Jost, Wehner und Kasper sprechen.

28 Volksschädlingen die deutsche Staatsangehörigkeit entzogen. Aufgrund des Paragraph 2 des Gesetzes über den Widerruf von Einbürgerungen und die Aberkennung der deutschen Staatsangehörigkeit hat der Reichs- und preussische Minister des Innern, Dr. Fricd, im Einvernehmen mit dem Reichsminister des Auswärtigen 28 Reichsangehörige der deutschen Staatsangehörigkeit für verlustig erklärt, weil sie durch ihr Verhalten, das gegen die Pflicht zur Treue gegen Reich und Volk verstößt, die deutschen Belange aufs schwerste geschädigt haben.

Lamourez reist nach Moskau. Der französische Handelsminister Lamourez wird einer Einladung der sowjetrussischen Regierung folgen und zu Beginn der kommenden Woche nach Moskau reisen.

Wescher im Besinden des Gesandten von Madrasen in Budapest. Im Besinden des deutschen Gesandten von Madrasen ist nach fast 14tägiger schwerer Erkrankung eine Wendung zum Besseren eingetreten, sodaß die verantwortlichen Ärzte nunmehr der Hoffnung auf eine baldige Genesung Ausdruck geben.

Unwetterkatastrophe über Japan. In der Nacht zum 3. November gingen über Tokio starke Wollenbrüche nieder, die einen beträchtlichen Schaden angerichtet haben. Nach bisher vorliegenden Meldungen wurden in Tokio 1332 und in Yokohama 800 Häuser zerstört. Ueber die Zahl der Todesopfer wurde bisher von den japanischen Behörden nichts bekanntgegeben.

„Graf Zeppelin“ zu seinem Rückflug gestartet. Nach Mitteilung der Deutschen Seewarte ist das Luftschiff „Graf Zeppelin“ am 3. November 0.20 Uhr MEZ, in Pernambuco zu seiner Rückfahrt von der 11. Südamerikafahrt gestartet. Um 5.30 Uhr MEZ. hat es die Insel Fernando Noronha bei autem Wetter überflogen.

Groß-London in Händen der Arbeiterpartei. Die Arbeiterpartei hat bei den Gemeinderatswahlen in Groß-London einen Erfolg erzielt, wie er ihr bis jetzt noch nicht beschieden war. Sie beherrscht jetzt 15 von 28 Londoner Gemeinderäten.

Sehung eines sowjetrussischen Linien Schiffes. Es sind vorbereitende Arbeiten aufgenommen worden, um das 1918 versenkte sowjetrussische Linien Schiff „Swobodnaja Rossija“ zu heben. Den Tauchern ist es bereits gelungen, an das Linien Schiff heranzukommen und die wertvollsten Teile der Ausrüstung zu bergen.

Sport und Spiel

Das Turnfest der Frauen

Wenn die Leibesübungs treibenden Verbände bisher mit ihrer Arbeit vor die Öffentlichkeit traten, dann stand meist der Sport der Frauen etwas im Hintergrund. Mit dieser Übung brach das Hallenfest der Groß-Stuttgarter Turnerin am Samstag abend in der Stadthalle, das ganz den Frauen vorbehalten war. 7000 Zuschauer wohnten in der Stadthalle dem ersten Frauenturnen bei. Den sportlichen Höhepunkt bildete ein Dreifampf im volkstümlichen Turnen, an dem auch die mehrfache deutsche Meisterin und Inhaberin der Weltbestleistungen im Hantelkampf und Kugelstoßen Gisela Mauermayer teilnahm. Die angenehme Ueberraschung dieses Wettbewerbs war die sportliche Wiederkehr der früheren Württ. Meisterin Frä. Weigete vom Polizeisportverein Stuttgart.

Ergebnisse: 1. Gisela Mauermayer (TB. Neuhäusen-Rymphenburg) 12 Punkte, 2. Weigete (Polizeisportverein Stuttgart) 11 Punkte, 3. Lydia Eberhard (TB. Eisingen) 10 Punkte.

Hervorragende turnerische Leistungen zeigten an den Geräten die deutschen Spitzturnerinnen Paula Böhlen-Samborn, Julie Schmitt, Liesel Freitag (beide TB. München), Emilie Bruch-TB. Saarbrücken und vor allem auch die schwäbischen Turnerinnen. Den besten Eindruck hinterließ jedoch die Nachwuchsturnerin Liesel Freitag. Schon am Barren war sie mit einer Kür aufgefallen, die an Kühnheit, Schönheit und Schwung nichts zu wünschen übrig ließ. Wie sie aber am Reck mit Kammgriff und mit Rißgriff den Riesenschwung drehte, erfreute das Herz jedes Turnfreundes. Dazwischen zeigten in bunter Folge die Turnerinnen von Groß-Stuttgart herrliche Bilder aus ihren Arbeitsgebieten. Die 10 mal 50 Meter Pendelstafel gewann der TB. Stuttgart in 1:20,2 vor Karlsruhe und Turnerverbund Stuttgart. Ein Handballspiel endigte mit einem 3:1-Erfolg der A-Mannschaft. Den erhebenden Schluß bildete ein großer Bewegungssport, der unter dem Leitfaden: Turnerschafts-Arbeit für Heimat und Volk.

Süddeutsche Punkteämpfe der Gauliga

Gau Württemberg: TB. Stuttgart — Stuttgarter Riders 2:0, SpV. Göttingen — SpV. Feuerbach 0:1, Union Bödingen gegen SpVr. Eplingen 2:3, Ulmer TB. 94 — SSV. Ulm 1:1.

Gau Bayern: 1. FC. Nürnberg — SpVgg. Fürth 1:3, Schwaben Augsburg — 1860 München 1:3, Jahn Regensburg gegen SpVgg. Weiden 7:0, FC. Schweinfurt — Wacker München 1:0, Bayern München — FC. Augsburg 8:2.

Gau Südwest: FC. Kaiserlautern — Rhönj. Ludwigshafen 0:3, Union Niederrad — Saar 05 Saarbrücken 1:1, Borussia Worms — Eintracht Frankfurt 2:0, SpVr. Saarbrücken — FK. Pirmasens 4:4, Riders Offendach — Borussia Neunkirchen 3:2.

Württembergische Bezirksklasse

Unterland: SpV. Heilbronn — SpVr. Lauffen 3:0, TB. Jüfshausen — SpVgg. Prag 3:1, VfB. Ludwigshafen — Heilbronn SpVgg. 1:2, SpV. Neudorf — Germania Dietigheim 1:3, Stuttgart: VfB. Botnang — SpVgg. Bad Cannstatt 0:1, SpVgg. Untertürkheim — VfB. Gaisburg 2:3, SpV. Winnenden gegen TB. Badnang 0:1, TB. Jahn Stuttgart — TB. Vaihingen 1:2.

Jollern: TB. Nürtingen — SpVr. Tübingen 3:1, SpV. Reutlingen — FC. Hechingen 2:1, SpVgg. Tübingen — SpV. Wehingen 4:2, TB. Ebingen — SpVgg. Truchtlingen 4:2.

Schwärzwald: SpVgg. Troffingen — VfB. Schwemning 2:3, SpV. Spaichingen — TB. Tuttlingen 4:1, SpVgg. Freudenstadt gegen SpVgg. Schramberg 3:3, TB. Rottweil — Riders Lauterbach 1:1.

Oberrhein: FC. Lindenberg — Olympia Laupheim 5:2, VfB. Lindau — FC. Wangen 0:1, FC. Mengen — TB. Ravensburg 0:1.

Alb: VfB. Heidenheim — VfB. Aalen 3:2, Eintracht Neu-Ulm — SpV. Schorndorf 1:0, FC. Eisingen — TB. Geislingen 4:1, TB. Kirchheim — FC. Giengen 3:6.

Bogen

Meister Schmides so. Eine überraschende so-Niederlage erlitt der Deutsche Leichtgewichtsmeister Schmides-Dortmund bei einem Gauervergleichskampf der Amateurbogen von Westfalen und Rheinland in Bochum, den die Westfalen mit 9:7 Punkten gewannen. Der Kölner Effer landete gleich nach Beginn einen schweren Rechten, von dem Schmides sich bis zum „Aus“ nicht mehr erholen konnte.

Herausgeber und Verlag: Buchdruckerei und Zeitungsverlag „Bildhauer Tagblatt“ Bildhauer Habbicht, Bildbad 1, Schwärzwald (Süd. Th. Bad) Nr. 9, 94. 37

Die Reichsverbilligungsscheine für Speisefette für die Monate November und Dezember 1934 und Januar 1935 werden am Montag den 5. November 1934, nachm. 5—7 Uhr, auf der Polizeiwache ausgegeben.

Die in Betracht kommenden Gewerbetreibenden und die Empfänger der Scheine werden auf den Anschlag am Rathaus hingewiesen.

Bürgermeisteramt.

Weg-Sperre.

Wegen Holzauerei-Betrieb sind die Spazierwege von der Flinswegscheide zur Neuen Steige ab Montag, den 5. November 1934 für den öffentlichen Verkehr bis auf weiteres gesperrt.

Städt. Forstamt.

Opfer sind Bausteine für eine neue Zukunft

Pfaff

Nähmaschinen

bestes deutsches Fabrikat zum Sticken und Stopfen bei bequemer Ratenzahlung
Carl Tubach jun. / Tel. 437

KAUFHAUS SCHOCKEN PFORZHEIM



Mützenkappen die große Mode

Filz, sportliche, flotte Form	2.65
dieselbe, Samt schwarz oder farbig	2.90
dieselbe, Flausch gerauht, mit Ziernadel	1.95

Brecht Euer Brot mit Brüdern in Not!

Der verehrl. Einwohnerschaft von Wildbad und Umgebung zur gefl. Kenntnisnahme, daß ich das

Malergeschäft

meines verstorbenen Mannes in gleicher Weise, wie bisher weiterführte. Einwandfreie, reelle Bedienung bei billigster Berechnung wird zugesichert.

Um geneigten Zuspruch bittet

Frau Marie Saur Witwe.

Nationalsozialist sein, heißt Opfer bringen!

Ein aussichtsreiches Angebot
bedarf der vorhergehenden Ankündigung durch ein Inserat